

Beifall für Mohrings Vorstoß zum Abwasser

Die Debatte um die Investitionen in die Abwasserentsorgung ist neu entbrannt. SPD, Linke und Grüne begrüßen den Vorstoß von CDU-Fraktionschef Mike Mohring in unserer Zeitung, kritisieren aber auch die bisherige CDU-Politik.

Von Georg Grünewald

Erfurt – Nach Mohring sprach sich gestern auch der SPD-Finanzpolitiker Werner Pidde für eine Reduzierung der Investitionen aus, die nach den jüngsten Konzepten der Abwasserzweckverbände geplant sind. Vor dem Hintergrund knapper Kassen müssten „teure Investitionsstandards auch im Wasser- und Abwasserbereich hinterfragt werden“, betonte Pidde. Hier stimme er mit Mohring überein.

Gleichzeitig warb der Thüringer SPD-Abgeordnete beim Koalitionspartner CDU dafür, „die Fehler der Vergangenheit endlich einzugestehen und offen und ehrlich damit umzugehen, anstatt hinter verschlossenen Türen in einer CDU-internen Arbeitsgruppe darüber zu beraten.“

Auch Linke-Umweltpolitiker Tilo Kummer kritisierte – ähnlich wie Mohring, dass Thüringen seine Möglichkeiten nicht ausreize, sparsam zu investieren, und die Bürger zu entlasten. Dort, wo die Gewässer einen guten Zustand aufweisen, müsse man keine Kläranlagen bauen, so Kummer. Deutschland und Thüringen verlangten hier mehr, als die EU vorgibt. Schon vor drei Jahren habe seine Fraktion gefordert, dass nur dort investiert werden solle, wo die Gewässer keinen guten Zustand aufweisen, sagte Kummer. Damals sei man aber an der Blockade der CDU gescheitert.

Sowohl Linke als auch Grüne sehen sich nach Mohrings Äußerungen zudem bestärkt in ihrem Bemühen, das Kommunalabgabenrecht grundsätzlich zu ändern. Dass sich die CDU veranlasst sieht, die bis-

herige Abwasserpolitik in Frage zu stellen und über neue Wege nachdenkt, wertete Linke-Kommunalexperte Frank Kuschel gar als ersten Erfolg des Volksbegehrens „Für gerechte und bezahlbare Kommunalabgaben“. Zugleich erinnerte Kuschel auch an das Ende 2010 mit den Grünen im Landtag eingebrachte „Gesetz zur Abschaffung der Straßenausbau- und Abwasserbeiträge“. Denn für Kuschel sind „nicht nur überdimensionierte Investitionen, falsche Förderpolitik und ineffiziente Verbandsstrukturen“, sondern vor allem „die Finanzierung der Abwasserinvestitionen über Beiträge die Hauptursache für die Kostenexplosion“. Linke und Grüne forderten deshalb erneut die Abschaffung der Abwasserbeiträge.

Grünen-Kommunalexperte Dirk Adams sieht bei der CDU bereits diesen „Abschied von der Beitragsfinanzierung beim Abwasser“. Insofern begrüßte auch Adams den Vorstoß Mohrings und forderte, Anschlusszwang und Zwangsbeiträge jetzt auch tatsächlich abzuschaffen. Die von Mohring geforderte Abwertung bei Abwasser-

Standards sei allerdings das falsche Signal. „Es darf kein derartiges Umweltdumping geben“, betonte Adams.

Gleichzeitig machten die Parteien die CDU für die Probleme im Abwasserbereich verantwortlich. Pidde wertete die Äußerungen Mohrings als „Eingeständnis des Scheiterns der Thüringer CDU in der insbesondere für den ländlichen Raum wichtigen Frage der Wasser- und Abwasserpolitik“. Nach 1990 seien in

Verantwortung der CDU die großen Abwasserverbände zerschlagen worden. In der Folge dieser Fehlentscheidung sei in den vielen kleinen neuen Zweckverbänden „zu viel und vor allem zu teuer gebaut“ worden.

Kummer wundert sich, dass „Herr Mohring plötzlich als Retter der Betroffenen kommt“, nachdem die CDU die Initiativen der Linken zur Reduzierung der Investitionen blockiert habe. Und Kuschel lästert: „Die Bürger erwarten von der Landespolitik Taten und Entscheidungen und nicht wohlfeile Worte im Sommerloch.“



Frank Kuschel (Linke): Abwasserbeiträge abschaffen! Foto: ari